

Klettersteig Mythen: Diskussion statt Konfrontation

MW zur Klettersteigerschliessung in der Schweiz

Ein Grossteil der heutigen Klettersteige befindet sich in wenig erschlossenen Wilderness-Gebieten. Diesen Anlagen steht MW sehr kritisch gegenüber. Neuerschliessungen in naturnahen, schützenswerten Bereichen müssen unterbleiben! Allenfalls akzeptabel wären Eingriffe in bereits stark vom Menschen geprägten Gebieten. Der Klettersteigsport soll nur dort ausgeübt werden, wo die Belastungs- und Zerstörungswirkung gering ist. Die schleichende Erschliessung schützenswerter Wilderness-Gebiete muss gestoppt werden! MW sieht jetzt den Zeitpunkt für eine Weichenstellung: unkontrollierte, kurzsichtige Erschliessungsprojekte sollen verhindert und eine nachhaltig umweltverträgliche Entwicklung im Bergsport eingeleitet werden. Die bestehenden Anlagen bieten den Klettersteiggehern ein breites Angebot. Aus- und Neubauprojekte für Klettersteige in der Schweiz sollen vor Baubeginn einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) unterzogen und öffentlich aufgelegt werden.

Der geplante Klettersteig durch die Mythenwand ist nicht vom Tisch – Picknick auf dem Gipfel des Grossen Mythen statt Feuer in den Alpen – Diskussion statt Konfrontation.

Die IG Klettersteig Mythen plant einen 1110 m langen Klettersteig. Dank Leitern, Drahtseilen und Trittstufen gelangt man relativ bequem auf den Gipfel. Die Alpenschutzorganisation Mountain Wilderness (MW) wehrt sich gegen dieses Projekt – weil ihrer Meinung nach in der Schweiz schon genügend Klettersteige bestehen. Sie tut dies auch nicht mit einem Feuer, wie in einem Pressebericht wider besseres Wissen behauptet. Sondern mit Gesprächen und Informationen auf dem Mythen-Gipfel: Diskussion statt Konfrontation. Beim Grossen Mythen handelt es sich um einen äusserst sensiblen Lebensraum, wie auch die Jagd- und Fischereiverwaltung Schwyz richtig bemerkt. Wenn eine einmalige Aktion mit wenigen Teilnehmenden ein (Zitat) "Wildern in einem geschützten Gebiet" ist, so wird klar, dass ein Klettersteig, der über Jahre grosse Menschenmassen in bisher wenig berührtes Gelände bringt, erst recht fehl am Platze ist. Aber genau über den Geissstock führt die geplante Route des Klettersteiges. Das für die Fauna und Flora erträgliche Mass an Störungen würde so gewaltig überschritten. MW fordert daher die Jagd- und Fischereiverwaltung Schwyz zu einer ebenso klaren Stellungnahme zum Thema Klettersteig auf, wie sie sie zum Thema Biwak und Feuer auf dem Geissstock abgegeben hat.

Die Schweizer Sektion der Alpenschutzorganisation Mountain Wilderness gibt es seit 1994. Sie zählt rund 3000 Personen, die sich aktiv beteiligen. Mit einem Jahresbeitrag von 60 Franken können Sie mithelfen, viele wichtige Projekte zum Schutz der Alpen zu unterstützen.

Trend zur Neuanlage von Klettersteigen

Aktualität und Brisanz des Themas Klettersteige ergibt sich aus dem Trend zur Neuanlage in den Schweizer Alpen. In der Schweiz gab es 1999 ein Dutzend „echte“ Klettersteige, heute sind es fast doppelt so viele. Insbesondere die häufig begangenen und „massentouristisch“ genutzten Klettersteige (Braunwald, Tälli, Baltschieder...) sind neueren Datums. Eine Klettersteigkultur wie in den Ostalpen gibt es in der Schweiz nicht.

Weitere Informationen zu Klettersteigen und Mountain Wilderness finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.mountainwilderness.ch/d/trendsport>

MW Schweiz, Postfach, 8040 Zürich, Fax 01/461'39'00, Fax 01/461'39'49, info@mountainwilderness.ch

Fragwürdiger Protest gegen Klettersteige? – Mountain Wilderness bringt die Diskussion am Grossen Mythen ins Rollen

Mit einem Mahnfeuer wollte die Regionalgruppe Zentralschweiz von Mountain Wilderness (MW) auf den geplanten Klettersteig am Mythen aufmerksam machen. 'Fragwürdiger Protest am Mythen' betitelt der ‚Bote der Urschweiz‘ die Aktion und wirft der Gruppe vor, ausgerechnet in einem eidgenössischen Jagdbanngebiet einen Publikumsaufmarsch zu veranstalten. Die Reaktion aus Schwyz zeigt, dass die Diskussion um einen Klettersteig am Mythen dringend nötig ist.

Jedes Jahr am zweiten Samstag im August werden über den ganzen Alpenbogen hinweg Mahnfeuer entfacht, um auf die Gefährdung der Alpen aufmerksam zu machen. Rund 50 Feuer sind dieses Jahr angekündigt. Die Regionalgruppe Zentralschweiz von MW plante ein Mahnfeuer am Grossen Mythen und erhielt damit bereits im Vorfeld durch einen Artikel im ‚Boten der Urschweiz‘ vom 4. August grosse Publizität.

Die eine Nachricht: Bereits vor Erscheinen des Artikels hatte MW entschieden, die Aktion nicht in der geschilderten Form durchzuführen. Dies aufgrund eines Verbots mit Hinweis auf das Jagdbanngebiet der Fischerei- und Jagdverwaltung des Kantons Schwyz. Sie bezeichnet die Aktion als "Wildern in einem geschützten Gebiet". Hinzu kommt die derzeitige Brandgefahr, die sich bis zum kommenden Wochenende noch verschärfen dürfte.

Die andere Nachricht: Die Pläne für die Erschliessung der Mythenwand mit Kabeln, Leitern und Trittstufen in Form eines 1110 Meter langen Klettersteigs sind weiterhin aktuell. Noch sind Einsprachen hängig. WWF und Pro Natura Schwyz wollen das Projekt stoppen, die SAC-Sektion Mythen schlägt Änderungen des Routenverlaufs und eine alternative Ausstiegsvariante über den Geisskopf vor. Private Einsprecher melden Sicherheits- und Umweltbedenken an.

Die emotionalen Wellen schlagen hoch

Die sensible Reaktion aus Schwyz zeigt, wie hoch die Emotionen um den geplanten Klettersteig schlagen. Was bis heute einigen versierten Alpinisten vorbehalten ist, soll für die Massen erschlossen werden. Die Bänder und Wände am Hausberg von Schwyz sollen durch fixe Installation für eine grosse Anzahl Berggänger zugänglich gemacht werden. „Wir wollen keinen Massenaufstieg zum Geissstock“ meint Oscar Trutmann, Obmann Pflanzenschutz am Mythen, mit Bezug auf die ehemals geplante Aktion von MW im ‚Boten der Urschweiz‘. Gerade das wäre aber mit dem Klettersteig der Fall.

Beim Grossen Mythen handelt es sich um einen äusserst sensiblen Lebensraum, wie die Jagd- und Fischereiverwaltung richtig bemerkt. Wenn eine einmalige Aktion mit wenigen Teilnehmenden ein (Zitat) "Wildern in einem geschützten Gebiet" ist, so wird klar, dass ein Klettersteig, der über Jahre grosse Menschenmassen in bisher wenig berührtes Gelände bringt, erst recht inakzeptabel und fehl am Platze ist. Aber genau über den Geissstock führt die geplante Route des Klettersteiges. Das für die Fauna und Flora erträgliche Mass an Störungen würde gewaltig überschritten. Auch die vom SAC Mythen geforderte alternative Aufstiegsmöglichkeit über den Schafweg schafft da keine Abhilfe.

MW fordert daher die Jagd- und Fischereiverwaltung Schwyz zu einer ebenso klaren Stellungnahme zum Thema Klettersteig auf, wie sie sie zum Thema Biwak und Feuer auf dem Geissstock abgegeben hat.

Information statt Konfrontation

MW setzt sich weiterhin gegen überzogene Erschliessungen der Bergwelt zu Wehr. Am Sonntag den 10. August lädt Mountain Wilderness ab 10.30 Uhr bis Mittags zur Diskussion zum Thema Klettersteige auf dem Gipfel des Grossen Mythen ein. Mountain Wilderness freut sich auf einen spannenden Brunch!

Luzern, 5. August 2003
Mountain Wilderness Zentralschweiz

Kontakt:
Daniel Mülli, P 041 712 14 57, montego@bluewin.ch
Jan Gürke, P 079 720 99 08, guerke@bluewin.ch

Brunch und Diskussion auf dem Grossen Mythen

Heute Vormittag (So, 10. August) lud die Regionalgruppe Zentralschweiz der Gebirgsschutzorganisation Mountain Wilderness (MW) zum Brunch auf den Grossen Mythen. Thema war der geplante Klettersteig am Grossen Mythen.

Die teilnehmenden Mitglieder von MW sprachen die anwesenden ca. 50 Gipfelbesucher an und verteilten Flugblätter, um gegen den geplanten Klettersteig am Grossen Mythen Stellung zu beziehen. Die Gäste auf dem Mythengipfel zeigten sich einheitlich erstaunt und äusserten sich weitgehend ablehnend zu einer solchen Idee. Gefordert wurde von MW u.a., dass (Zitat Flugblatt) „Neuerschliessungen in naturnahen, schützenswerten Bereichen“ unterbleiben müssten. Dies im Sinne einer „nachhaltig umweltverträglichen Entwicklung im Bergsport.“ Diese Forderung sieht MW im Falle des Klettersteiges am Grossen Mythen nicht erfüllt, ein Projekt welches als Beispiel für „unkoordinierte, kurzsichtige Erschliessungsprojekte“ bezeichnet wird. Vielmehr sollte der Bedarf nach solchen Installationen überregional koordiniert, und nur jene Projekte verwirklicht werden, welche nicht in sensiblen oder noch nicht erschlossenen Gebieten liegen und entsprechenden Prüfungen standhalten. MW verfolgt über keepwild! – die Fachstelle für Trendsport und Umwelt – die Entwicklung und bringt sich in vielen Fragen der mechanischen und motorisierten Erschliessung der Bergwelt in die Diskussion ein. Am Grossen Mythen ortete MW Handlungsbedarf und lancierte deshalb diese Aktion. Leider stellten sich die Befürworter und Initianten des Klettersteiges der Diskussion nicht.

Schwyz/Rickenbach, 10. August 2003
Mountain Wilderness Zentralschweiz

Kontakt:
Jan Gürke, 079 720 99 08, G (Montag) 01 461 39 45
www.mountainwilderness.ch